

RELIGION - HAUSARBEIT

HIJOB - Die Frage nach dem Leid

Thema 4. Freie Erörterung:

**Wie ich mir Leid erkläre, und wie ich damit
umgehen möchte**

Lehrer: Herr Haag

Götz Bürkle, Klasse 9c

1. Was ist Leid und woher kommt es?

Was ist Leid? - Um überhaupt über „Leid“ eine Aussage treffen zu können, muß man erst einmal wissen, was „Leid“ eigentlich ist. Leid ist, meist etwas negatives, wie Krankheit, das einem Menschen widerfährt.

Die Menschen denken sich viele Erklärungen für Leid aus. Doch es bleibt die Frage, woher das Leid eigentlich kommt.

Die Antwort auf diese Frage liefert die Bibel, ganz beispielhaft im Buch Hiob, in dem eindeutig zu erkennen ist, daß der *Teufel der Urheber des Leids* ist.

Nachdem Gott dem Teufel die Erlaubnis gibt, Leid über Hiob zu bringen passieren schreckliche Dinge um und mit Hiob. Doch Hiob fällt, egal was mit ihm und seiner Umwelt passiert, nicht vom Glauben ab.

Also bringt Gott kein Leid, sondern er läßt es lediglich zu.

Nachdem Gott die Welt geschaffen hatte, befand er alles, was er gemacht hatte für gut (vgl. 1.Mose 1,31). Das *Leid kam erst mit dem Sündenfall (1.Mose 3,6) in die Welt*. Wenn es kein Leid gäbe, würden wir im Paradies leben.

Doch durch den *Tod Jesu Christi*, den er erleiden mußte um die Vorhersagen in der Bibel zu erfüllen, um für die sündigen Menschen eine „Brücke zu Gott zu schlagen“, und die *Auferstehung* ist der Teufel, der Tod, und damit auch das *Leid besiegt*. Das heißt nicht, daß es auf der Erde kein Leid mehr gibt. Doch als Christ muß man keine Angst vor Leid haben, da Jesus, der Messias, das Leid schon überwunden hat. Jesus, der ohne Schuld ist, hat für unsere Schuld am Kreuz gelitten, um uns zu retten (vgl. Johannes 3,16).

Also ist nun eindeutig geklärt:

- *Der Teufel ist der Urheber von allem Leid.*
- *Jesus Christus hat durch seinen Tod und seine Auferstehung das Leid überwunden, und damit auch jeder, der an ihn glaubt.*

Soviel darüber, was Leid ist und woher es kommt.

2. Wie ich mit Leid umgehen möchte

Zuerst stelle ich als *Christ* fest, daß ich mich *nicht vor Leid fürchten* muß. Doch stelle auch ich mir hin und wieder die Frage, warum bestimmte Dinge passieren müssen.

Ich bin davon überzeugt, daß es so etwas, wie Zufall nicht gibt. Wenn Gott allmächtig und allwissend ist, kann es keinen Zufall geben. Dann gibt es für, uns Menschen unerklärbare Begebenheiten, nur zwei Erklärungen: Entweder Gott hat es, selbst aktiv, so gelenkt, oder Gott hat dem Teufel den Freiraum gelassen etwas zu tun (→ Hiob).

Hiermit ist jedoch das „warum?“ noch nicht geklärt. Ich denke, daß alles was passiert schon mehr oder weniger vorbestimmt ist, zumindest weiß Gott schon, was passiert (→ Allwissenheit Gottes). Ich denke, daß wir als Menschen manchmal Gottes Handeln gar nicht verstehen können (Psalm 139,6). Wir sind einfach zu beschränkt!

Ich habe schon am eigenen Leib erfahren, wie es ist, wenn einem Leid widerfährt. Doch wenn man davon ausgeht, daß Gott weiß, was er tut kann man wenigstens versuchen Gottes Handlungsweise nachzuvollziehen. Wenn man von allein nicht auf etwas Schlüssiges kommt fragt man ihn einfach. Es ist ein Vorrecht für uns Menschen mit Gott reden zu dürfen, also sollten wir dies auch tun. Wozu bräuchten wir denn Gott, wenn er uns sowieso nicht helfen würde?

Also habe ich Gott gefragt, warum mein Vater sterben mußte. Ich weiß zwar immer noch nicht genau warum dies passieren mußte, aber Gott hat mir unmißverständlich klargemacht, daß es sein Wille war. Ich kann hier in seinem Handeln keinen Sinn erkennen. Es ist klar, so eine Erfahrung von Leid hinterläßt Spuren. Im „Vater unser“ beten wir doch auch immer „... Dein Wille geschehe ...“, also müssen wir auch darauf gefaßt sein, daß wirklich sein Wille geschieht. Doch, Gott läßt nicht nur so ein Leid zu, er hilft auch darüber hinweg. Er ist ein freundlicher Gott. Er „trägt mit“, selbst, oder auch durch andere Christen.

Doch Leid widerfährt grundsätzlich jedem Christen.

Wer konsequent zu seinem Glauben an Gott steht, der wird Leiden müssen. Doch Christen können Leiden auch ertragen, da sie die Hoffnung auf das ewige Leben haben, die Hoffnung auf den „Himmel“ (vgl. 1. Petrus 1).

Und, wenn wir für Gott leiden, ist es eigentlich eine Ehre. Auch Paulus hat für Gott gelitten.

Zusammenfassend bleibt zu sagen:

- *Christen müssen keine Angst vor Leid haben.*
- *Gott hilft Christen, Leid zu ertragen.*
- *Christen müssen für ihren Glauben leiden.*

3. Literatur

1. Hahne, Peter; Hänssler Verlag; „Leid: warum läßt Gott das zu?“
2. Rienecker, Fritz (Hrsg.); Brockhaus Verlag; „Lexikon zur Bibel“; S. 840ff